

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagsseite oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidentank“ in Berlin, Hagenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 81.

Freitag den 6. April 1900.

XVIII. Jahrg.

Bestellungen

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ für das Vierteljahr April, Mai, Juni zum Preise von 1,50 M. nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

Attentat auf den Prinzen von Wales.

Auf den Prinzen von Wales, der auf der Reise nach Kopenhagen Mittwoch Nachmittag auf dem Nordbahnhof in Brüssel eintraf, wurde von einem Unbekannten geschossen. Der Prinz ist nicht verwundet. Der Thäter wurde verhaftet.

Nach einer weiteren Meldung aus Brüssel erfolgte das Attentat auf den Prinzen von Wales, als der Zug, mit welchem der Prinz von Dänemark eintraf, zur Fortsetzung der Reise den Nordbahnhof wieder verließ. In diesem Augenblick sprang ein Mann auf das Trittbrett des Salonwagens, in dem sich der Prinz aufhielt, und feuerte auf denselben, ohne zu treffen, einen Revolvererschuss ab. Näheres über die Person des Thäters und über die Beweggründe fehlt noch.

Der Prinz von Wales war von Calais, nicht von Dänemark, angekommen und befand sich in dem nach Köln abgehenden Zuge, als das Attentat verübt wurde. Der Attentäter feuerte vom Trittbrett aus zwei Revolvergeschosse in das geschlossene Fenster des Salonwagens hinein. Der Prinz war von seiner Gemahlin, welche neben ihm saß, und einem Ordonanzoffizier in Zivil begleitet. Der Attentäter wurde sofort durch einen Polizeioffizier verhaftet und durch den Oberbahninspektor einem Verhör unterzogen. Der Verhaftete ist ein sechszehnjähriger Klemperer namens Sipido und wohnt in der Rue de la Forge in St. Gilles, einer Vorstadt von Brüssel. In seinen Taschen fand man zahlreiche anarchistische Papiere. Er erklärte, daß er die Absicht gehabt habe, den Prinzen zu tödten und daß er über das Attentat keine Reue empfinde und bereit wäre, es noch

einmal zu verüben, wenn er könne. Der Staatsanwalt traf alsbald an Ort und Stelle ein, um den Verhafteten, welcher in dem Polizeibureau des Nordbahnhofes vorläufig untergebracht ist, zu verhören.

Der Prinz von Wales war mit dem Expresszuge von Calais 4 Uhr 45 Minuten in Brüssel eingetroffen und war dann etwa 30 Min. in Begleitung zweier Sekretäre in der Haupthalle des Bahnhofes auf- und niedergegangen. Mit dem 5 Uhr 15 Min. nach Köln abgehenden Expresszuge fuhr der Prinz weiter. Als die Schüsse fielen, wurde der Expresszug sofort angehalten und es entstand unter dem Publikum große Aufregung. Es wurde festgestellt, daß weder der Prinz noch sonst jemand verwundet sei. Der Bahnhofsinспекtor eilte auf die beiden Schüsse herbei und gab dem Attentäter einen Schlag auf den Arm, bevor derselbe einen dritten Schuss abgeben konnte. Zwischen den beiden entstand dann ein Ringen, der Attentäter wehrte sich und versuchte, sich frei zu machen. Mehrere Personen eilten zu Hilfe, entwarfen den Attentäter und machten ihn dingfest. Der Prinz von Wales zeigte sich zwei Mal am Fenster des Salonwagens und fragte, ob der Attentäter verhaftet sei. Man bejahte dies. Kurz darauf setzte sich der Zug mit der prinzipalen Familie in Bewegung. Ein Augenzeuge berichtet, augenscheinlich sei das Attentat vorher überlegt gewesen. Es wurde festgestellt, daß der verhaftete Sipido ein Perronbillet löste und auf dem Bahnhof zu derselben Zeit wie der Prinz promenierte. — In dem Verhör vor dem Staatsanwalt erklärte der Verhaftete, er sei Anarchist; der Beweggrund zur That seien seine anarchistischen Ideen, er bedauere nur, daß er sein Ziel verfehlt habe. Zahlreiche Personen, welche der Szene beigewohnt hatten, wurden vom Staatsanwalt als Zeugen geladen. Ein Arzt wurde zur Feststellung des Geisteszustandes des Verhafteten herbeigerufen. Der Revolver ist eine minderwertige Waffe für sechs Schüsse, eine Patrone wurde darin vorgefunden, zwei Patronen hatten verfaßt.

Politische Tageschau.

Die „Neue Reichskorrespondenz“ schreibt: Wie das englische Parlament zur Ueber-

wältigung der irischen Obstruktion entschlossen seine Geschäftsordnung geändert hat und, wie auch jetzt in dem italienischen Parlament eine Aenderung der Geschäftsordnung beschlossen ist, durch welche einer Wiederholung der radikalen Obstruktionsversuche wirksam vorgebeugt werden soll, so dürfte die bei den Mehrheitsparteien des Reichstages ohnehin bestehende Absicht, durch Aenderung der Geschäftsordnung zu frivolen Obstruktionsversuchen zu verhindern oder doch wenigstens erheblich zu erschweren, durchzuführen versucht werden. In welcher Richtung sich solche Aenderungen der Geschäftsordnung zu bewegen haben würden, ist bereits angedeutet worden. Für die Mehrheit des Reichstages ist es nachgerade direkt zur Ehrensache geworden, bei der lex Heinze die bisher siegreiche Obstruktion niederzukämpfen. Aber die Erreichung wirksamer Schutzwehren gegen frivole Obstruktionsversuche habe eine weit über diesen Einzelfall hinausgehende Bedeutung. Denn bereits ist von einem Mitglied der freisinnigen Volkspartei, welches bezeichnender Weise auch zugleich Schriftführer des Reichstages ist, in öffentlicher Versammlung die Parole ausgesprochen worden, auch das Zustandekommen des Fleischbeschaugesetzes durch parlamentarische Obstruktionsbestrebungen zu verhindern, und es unterliegt sicher keinem Zweifel, daß, wenn dieses Mittel sich bei dem Fleischbeschaugesetz erfolgreich erweisen würde, es auch bei den folgenden handelspolitischen Verhandlungen zur Anwendung gelangen würde, um zu verhindern, daß der heimischen Landwirtschaft der nötige Schutz zuteil wird. Die große Mehrheit des Reichstages steht auf dem Boden entschiedener Schutzpolitik. Will sie sich diese Politik nicht von unfreihändlerischer Minderheit durchkreuzen lassen, so hat sie alle Ursache, darauf bedacht zu nehmen, daß durch zweckdienliche Aenderung der Geschäftsordnung die Möglichkeit einer frivolen Obstruktion beseitigt oder doch stark beschränkt wird. Es handelt sich dabei um die Lebensinteressen wichtiger Zweige des heimischen Erwerbslebens. Diesen gegenüber müssen sentimentale Rücksichten in Bezug auf die Stellung einer Minderheit umso mehr zurücktreten, als diese durch den

schändlichen Mißbrauch, welchen sie mit der Geschäftsordnung trieb, jedes Recht auf Rücksicht verwirkt hat.

Dem Beschluß der zweiten sächsischen Kammer, die Regierung zu ersuchen, daß sie im Bundesrath für das Fleischbeschaugesetz in der Fassung der zweiten Reichstagslesung eintrete, hat sich auch die erste Kammer mit 7 Stimmen Mehrheit angeschlossen. Namens der Gegner erklärte Oberbürgermeister Ventler, sie bekämpften hauptsächlich den Antrag, weil sie der Ansicht seien, daß bei der gegenwärtigen politischen Lage eine Bindung der sächsischen Regierung schon mit Rücksicht auf die notorisch schwebenden Ausgleichsverhandlungen nicht zweckmäßig erscheine.

Nach der „Königsb. Hart. Ztg.“ wäre die Unterstellung der Wasserbauverwaltung unter das Landwirtschaftsministerium als Kompensation für die Kanalvorlage trotz amtlichen Demotiv beschoffene Sache; auch solle der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin als gesonderte Vorlage beim Landtage eingebracht werden.

Wie die „Berl. Wissensch. Korrespondenz“ von angeblich zuverlässiger Seite erfährt, ist man an maßgebender Stelle jetzt definitiv entschlossen, die Medizinalverwaltung, welche bisher zum Kultusministerium gehörte, dem Ministerium des Innern einzuverleiben.

Zum österreichisch-ungarischen Armeebudget erklärt offiziös gegenüber Meldungen, daß das Armeebudget bedeutend erhöht werden solle, der „Pester Lloyd“, daß die eine Erhöhung des Rekrutenkontingents und die Kanonen betreffenden Forderungen verlagert würden. Die Vorarbeiten bezüglich der Kanonenfrage seien durchaus noch nicht abgeschlossen. Die Erhöhung des Marineetats werde 2 Millionen Kronen betragen.

Die Einwanderung italienischer Arbeiter hat in diesem Jahre viel früher als sonst begonnen und ist an Umfang zweifels- ohne gewachsen. Seit Mitte Januar bringen die Dampfschiffe, oft auf Schleppland und Treckschiffen, große Massen Italiener über den Bodensee; in den letzten Wochen 5 bis 700 täglich, die dann mit dem nächsten Zuge weiterreisen.

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von Le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Beide standen am Rande des Schiffes und starrten stumm in die wogende Flut, die brausend an der Schiffswand anschlug.

„Wie schön ist doch das Meer — und doch wie abgrundtief!“ sagte Selma das Gespräch fort. „Wieviel an Glück begrub es unerbittelt in seinem Schoße, um wiederum den Schrei der Verzweiflung mit brausenden Wogen zu überdönen! — Was gilt gegen diese elementare Gewalt das Räthsel eines einzelnen Menschenhalses, das schließlich vom Geiste des Menschen gestaltet wird?“

„Sie wollen damit behaupten, daß jeder selber den Hammer zum Anstoß führen kann, auf dem er sein Lebensgeschick zurecht hämmert — unmöglich dürfte ihm das gelingen. Wir werden wie Marionetten geschoben, sei's durch andere, sei's durch unsere Passionen oder Wünsche, ob zum guten Strombett — je nun, wer sagt es voraus? — Oft steuert es in verhängnisvolle Bahnen,“ brach er rauh ab.

Man sah wieder in der Barke, die pfeilschnell zum Ufer hinüberstob.

„Wie denken Sie, meine gnädige Frau, über einen kleinen Absteher nach Monte-Carlo?“ wandte sich Baron Heimburg an Selma. „Wir will diese frühzeitige Heimkehr garnicht recht behagen, außerdem reizt mich das hervorragende Konzertprogramm und, last not least, ein Viertelstündchen in der Hölle der Hölle ist nicht zu unterschätzen.“ schloß der alte Herr lachend.

Da leuchtete es seltsam auf in ihren Augen, und sie entschied sich mit wenigen, aber bestimmten Worten für die Fahrt nach Monte-Carlo, ohne ihres Mannes Einwilligung abzuwarten.

Sie scherzte und lachte übermüthig. In ihrer Erregtheit streifte sie den Handschuh ab und hielt die Hand in die kühle Meeresflut. Sprudelnd spülte das Wasser durch ihre schlanken, mit dem goldenen Ehering geschmückten Finger, deren blendende Weiße vom tiefen Blau des Meeres noch gehoben wurde.

An ihrer Seite hatte Blumen Platz genommen, hatte die Glut in ihren dunklen Augen aufleuchten sehen, neigte sich kaum merklich zu ihr und murmelte, dabei ihre Finger im Wasser erfassend: „Ich habe den Schlüssel gefunden!“

Mit heftigem Ruck riß Selma ihre Hand aus der Meeresflut, trocknete sie, zog schleunigst den Handschuh darüber und that, als wäre nichts geschähen.

Köstliches Monte-Carlo! Schönste der Sirenen im Reigen der blühenden, sonnenge-tränkten Riviera. Sie standen auf der Terrasse vor dem Kasino und hatten das weite, weite Meer vor sich mit seiner süppigen Rüste, mit den rothen, vom Sonnengold übergossenen, in der Abendbeleuchtung intensiv glühenden Felsen.

Obgleich Selma wiederholt in Monte-Carlo gewesen, erschöpfte sich ihr nach Schönheit und Genuß dürftendes Gemüth nicht an Wärme in diesen Hesperidengärten.

Jetzt fieberte sie beinahe in Erwartung der goldenen Hölle!

Die göttliche Musik veranachte achtlos

an ihrem Ohr, fast theilnahmlos lehnte sie in ihrem Sessel, ihre Augen brannten, und ihre Hand betastete wiederholt das am Gürtel befestigte Täschchen, in dem ihre Börse steckte. Endlich die Pause!

Alles strömte zum Saale hinaus und hinüber in die wie in einem Flammenmeer strahlenden Spielfäle. Trotz allen Menschen-gewoges herrschte unheimliche, unglücks-schwangere Stille, und nur wie Geisterstimmen zitterte das leise Klirren des Geldes; und wie die Possanne des Gerichts fiel der Ruf der Requirieren in die Ohren der Spielenden.

Selma spielte. Sie sah nichts, sie hörte nichts, als das rollende Gold, als die ewig in die Runde gehende Kugel. Raimund mahnte, zu dem wieder begonnenen Konzert zurückzukehren. Energisch verneinend schüttelte sie den Kopf, dabei warf sie ihm einen stehenden Blick zu, welcher ihn entwarfenete und für den Vorschlag Blumen geneigt machte, der bei der jungen Frau zu bleiben versprach, als Raimund hinausging.

Er suchte sich einen Platz Selma gegenüber. Der bannende Blick seiner Augen ruhte auf ihrem in der Leidenschaft glühenden Ant-litz, welches sie, ohne aufzusehen, mit einem Gefühl der Angst instinktiv empfand.

Sie gewann und spielte kühner und kühner. Allein das unberechenbarste aller Weiber, Fortuna, wandte ihr den Rücken!

Das Gold schmolz in ihrer Hand. Es packte sie das graue Gespenst aller Spieler — ihre Ruhe ging verloren — in blinder Hast warf sie ihr Gold auf den grünen Tisch, verlor — verlor, bis der letzte Louis ihrer Hand entglitt und sie nichts, nichts mehr besaß. —

Welche Qual war in ihr erlebtes Ant-litz gebrannt. Es war, als ob mit jenem Golde die Quelle ihres Glückes auf ewig ver-seigt sei — jendte Tropfen standen auf ihrer Stirn, sie starrte das grüne Tuch an, auf dem von allem Golde ihr nichts mehr gehörte.

Eine leise Verflüchtung führte die Fassungs-lose zur Wirklichkeit zurück. Sie erblickte Blumen neben sich, der, einen Louis in den Fingern haltend, sagte:

„Bitte rufen — zwingen Sie Ihr Glück zurück mit diesem Golde — geschenktes Gold bringt Segen!“

Ein kurzer Kampf malte sich in ihren Mienen.

Eine innere Stimme raunte — laß ab! nimm es nicht, das Gold des Versuchers, und dennoch — dennoch ergriff ihre Hand den schwankenden Halm.

Sie setzte „en plein“. Sie fixierte die Nummer — konnten Sekunden zur Ewigkeit werden?

„Vingt — noir!“ tönte es zu ihr hin-über, sie hatte gewonnen. Sie raffte ihren Gewinn zusammen, schob den geliebten Napoleon Herrn von Blumen zu und setzte noch einmal „en plein“ und gewann und spielte weiter, weiter. Und Schritt für Schritt stand der Einsatz ihres Begleiters neben dem ihren.

Mit voller Börse verließen sie den Saal und gingen hinaus aus der drückenden Schwüle in die erquickende Abendluft.

Langsam wanderten sie vor dem Kasino auf und nieder. Die Rosen, Heliotropen und Nejeeden hatten die weiche Luft mit fast be-täubendem Duft durchzogen. Die Wellen rauschten vom Meere herauf und der Mond

Die Pariser Weltausstellung wird zwar am 15. April feierlich offiziell eröffnet, aber erst vom 14. Mai ab dem Publikum allgemein zugänglich gemacht. Wie ans Paris geschrieben wird, kann niemand gerathen werden, vor Juni dahinzu-gehen, da erst bis dahin die Ausstellung wirklich fertig sein werde.

Die Königin ist am Mittwoch in Dublin eingetroffen und am Reichsbild der City mit großem Zeremoniell vom Lord-Mayor empfangen worden, welcher eine Begrüßungsansprache hielt. Die Königin erwiderte, es bereite ihr große Genugthuung, daß sie imstande sei, wieder einmal das Vaterland so vieler wackerer Männer zu besuchen, welche in der Vertheidigung ihrer Krone und ihres Reiches eine so hervorragende Tapferkeit bewiesen hätten, wie nur je in ihrer glorreichen Vergangenheit. Die Königin wurde bei ihrer Fahrt durch die Straßen zum Palais des Bazar mit andauernden Zurufen begrüßt.

Zur Lage in Spanien verlautet, wie „Wolffs Bureau“ am Mittwoch aus Madrid meldet, in dortigen politischen Kreisen, eine Ministerkrisis sei unvermeidlich; das Kabinett werde umgebildet werden, der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern würden auf ihren Posten verbleiben.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist Mittwoch früh in Wien eingetroffen. In einer Proklamation des Fürsten, durch welche der Ministerrath mit der Regentschaft betraut wird, heißt es, der Fürst begeben sich in das Ausland. „Narodni Prava“ zufolge begibt sich der Fürst zum Besuche seiner Familie nach San Remo.

In Massauah ist nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ vom Dienstag der Kommandant der britischen Truppen in Ägypten, General-Major Talbot, eingetroffen, um sich mit dem Zivil-Gouverneur der Erythrischen Kolonie, Martini, über Angelegenheiten, betreffend die gegenseitigen Beziehungen zwischen Erythraa und dem Sudan zu berathen.

Admiral Dewey erklärte einem Bericht-erstatte der Newyorker „World“, er sei geneigt, sich als Präsidentschafts-Kandidat aufstellen zu lassen. Bisher hieß es stets, Dewey habe abgelehnt, zu kandidiren. Um so überraschender ist die jetzige Erklärung, Dewey's. Man weiß zwar noch nicht, welcher Partei sich Dewey zuzählt. Allein seine Kandidatur ist für Mac Kinley immerhin gefährlich. Der „Held von Manila“ ist eben eine noch immer sehr populäre Figur beim amerikanischen Volke.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April 1900.

Se. Majestät der Kaiser wollte am Mittwoch Abend beim russischen Votschafter das Diner einnehmen. Am Mittwoch Morgen hatte der Kaiser im Auswärtigen Amte eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow und empfing darauf im Schlosse den Kultusminister.

Prinz und Prinzessin Heinrich werden morgen (Donnerstag) Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr auf dem hiesigen Lehrter Bahnhofe zu kurzem Besuche des Kaiserpaars in Ver-

warf magisches Licht über die Palmen und diese wundervolle Einsamkeit hier draußen.

Selma ging wie geistesabwesend neben ihrem Begleiter. Wiederholt preßte ihre Hand die Tasche an ihrer Seite, um das Gold zu fühlen, während ein Ausdruck taumelnden Entzückens aus ihren Lippen sprach. Schweigend schritten sie auf und ab.

Endlich murmelte Blumen mit halber Stimme: „So hat denn diese Stunde, die mir unvergänglich in Herz und Hirn gebrannt, den Schleier gehoben — ich habe den Schlüssel gefunden, rascher als ich es je geglaubt!“

„Schlüssel?“ fragte Selma noch ganz unter dem Banne ihrer wilden Aufregung. „Welchen Schlüssel, Baron?“

„Zu Ihrem Herzen,“ raunte er ihr zu, sein schwarzes Auge durchbohrend auf sie gerichtet in der Dunkelheit, daß sie erbeite.

„Das ist unmöglich!“ stieß sie hervor. „Und dennoch!“ — Was ich geahnt in diesen Wochen, es ist mir heut zur Gewißheit geworden. Der Zauber, der das Herz meiner schönen Sphing erwärmt, der Schlüssel, der es aufsticht wie ein Buch, das man darinnen lese — heut geschah dies Wunder! — Soll ich ihn nennen, den Schlüssel?“ fragte er sie beschwörend.

Selma sagte sich an die Stirn und athmete rascher. Tränkte sie denn, oder was wollte jener Mann von ihr — er mit dem ver-seigenden Blicke. Sie sagte sich gewaltig und sagte:

„Den kühnen Sprüngen Ihrer Phantasie zu folgen, bin ich außer Stande! Ich begreife Sie einfach nicht, Herr von Blumen.“

(Fortsetzung folgt.)

lin eintreffen. Das prinzipielle Paar wird im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

— Beim Finanzminister Dr. v. Miquel fand gestern ein Essen statt, zu dem zahlreiche Einladungen an Abgeordnete ergangen waren. Gäste des Ministers Dr. v. Miquel waren u. a. der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Minister Frhr. v. Rheinbaben, Thielens und Frhr. v. Hammerstein.

— Zum vortragenden Rath im Kultusministerium ist der Provinzialrath Mathias und zum vortragenden Rath im Handelsministerium der Oberberggrath Meißner ernannt worden.

— Der Geheime Regierungsrath Professor Robert Schneider, der sich um die Chemie als Forscher und Lehrer beträchtliche Verdienste erworben hat, ist gestern 75 Jahre alt, hier gestorben.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist der bisherige Konsul Bünz in Chicago zum Generalkonsul in New York, der bisherige Vizekonsul Geißler in Neapel zum Konsul in New York und der Konsul Weber in Rio de Janeiro zum Konsul in Chicago ernannt.

— Abg. Lieber, dessen Befinden jetzt anhaltend gut ist, wird nach der „Sem.“ vielleicht Donnerstag in seine Heimat Camberg übersiedeln, wenn die Witterung günstig bleibt.

— In Friedrichruh legten am Sonnabend am Sarge Bismarcks im Namen des evangelischen Bundes Graf Winklerode-Bodenstein und der Hamburger Hauptpastor Doktor Rode einen Kranz nieder.

— Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, die Realgymnasial-Abiturienten zum medizinischen Studium zuzulassen. Die Bekanntmachung der veränderten Bestimmungen über die ärztliche Prüfung steht unmittelbar bevor.

— In der Sitzung des Reichstages vom 27. v. Mts. wurde die Frage aufgeworfen, ob man in Preußen den Plan hege, eine einzelne Universität zur Frauenuniversität zu bestimmen. Mit Bezug hierauf wird jetzt offiziös mitgeteilt, daß derartige Absichten in Preußen nicht bestehen.

— Der geistigen Staatsministerialabtheilung wohnten u. a. auch die Staatssekretäre Graf Bülow und Graf Posadowski, sowie Unterstaatssekretär Wischenborn bei, letzterer in Vertretung des Staatssekretärs Freiherrn von Thielmann, der mit mehrtägigem Urlaub nach Italien gereist ist. Es wird angenommen, daß u. a. die Flottenbedarfsfrage mit zur Erörterung gelangt sei.

— Der preussische Finanzminister hat die Erlaubnis zum zollfreien Veredelungsverkehr mit rohen baumwollenen Garnen, sobald ein Merceriren der Garne in Frage kommt, aufgehoben.

— Der angekündigte Gesetzentwurf, betr. Regulirung der unteren Ober, ist bereits fertiggestellt. Wie die „Mittzeitg.“ meldet, lag dieser Entwurf am Montag in Stettin einer Versammlung von Interessenten zur Begutachtung vor. Mehrere Regierungskommissare aus den beteiligten Ministerien waren anwesend. Nach längerer Berathung fand der vorgelegte Entwurf von allen Seiten ausdrückliche Billigung, von keiner Seite Widerspruch und wurde als wirtschaftlich gerechtfertigt anerkannt. Die Interessenten mit Ausnahme von Greifenhagen sind in der Erwartung, daß der erhoffte Erfolg der Regulierung eintritt, bereit, den vom Staat geforderten Beitrag zu zahlen.

— Die Lithauer wollen nach dem „Berl. Neuest. Nachr.“ durch eine Abordnung von Vätern dem Kultusminister eine Petition überreichen lassen, in der Einführung eines litthauischen Lesebuches, Ertheilung des litthauischen Sprachunterrichts als Hauptfach etc. erbeten werden soll.

— In Hannover soll Mitte Mai eine allgemeine Landesversammlung behufs Stellungnahme zum Fall Weingart stattfinden.

— Es liegt ein Bedürfnis vor, für gewisse Verlehrs, besonders in Bergbaubezirken, wo Arbeiter ohne Gehäl regelmäßig kurze Strecken zurücklegen, Abtheil-Personenwagen für die 4. Klasse zu verwenden. Es werden demnach künftig auch solche Wagen neben den Durchgangswagen 4. Klasse beschafft werden, soweit hierfür ein Bedürfnis nachgewiesen wird.

— Mit der diesjährigen Volkszählung wird nach den vom Bundesrath getroffenen Bestimmungen auch eine Statistik der Blinden und Taubstummen verbunden. Bei den land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen soll eine Zählung der Obstbäume, sowie Ermittlungen über Besitzstand, Ertrag, Bestand und Betriebsart der Forsten stattfinden. Zur Ermittlung des im Jahre 1900 gewonnenen Donigs wird empfohlen, in den Viehstands-Schätzungsbezirken, soweit möglich, die Viehzüchtervereine heranzuziehen.

Glogau, 2. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte Oberbürgermeister

Martins eingehende Mittheilungen über die Angelegenheit der Entfestigung und Erweiterung der Stadt Glogau und verlas dabei folgendes, bisher geheim gehaltenes Schreiben: Berlin, 5. Januar 1900. Euer Hochwohlgeborenen beehre ich mich auf das Schreiben vom 6. November 1899 davon in Kenntniß zu setzen, daß Seine Majestät der Kaiser und König geruht haben, zu genehmigen, daß die Niederlegung der Stadtumwallung unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen kann. Nach Feststellung des veräußerbar werdenden Festungsgeländes gebe ich Euer Hochwohlgeborenen anheim, im Einvernehmen mit der Kommandantur daselbst einen allgemeinen Bebauungsplan anzu-arbeiten lassen zu wollen. Sobald von hier aus die Einverständniserklärung mit demselben erfolgt ist, wird sodann die Verwerthung des Geländes veranlaßt werden, die den weiter zu führenden Verkaufsverhandlungen zu Grunde zu legen sein wird. Der Kriegsminister von Glogau. Zunächst muß nun seitens der Militärbehörde festgestellt werden, welches Gelände frei wird. Doch sind inzwischen schon Vorverhandlungen mit maßgebenden Behörden, so mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten und mit der Eisenbahndirektion Posen, angeknüpft worden.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber den Kommandanten Reichmann, der die Buren bei Thabanchu befehligt haben soll, wird Londoner Blättern aus Newyork berichtet: Karl Reichmann, welcher als amerikanischer Militär-Attache bei der Transvaal-Armee fungirt, ist Kapitän beim 17. Infanterie Regiment. Er ist in Deutschland geboren, hat in Heidelberg studirt und ging 1881 nach Amerika, wo er als gemeiner Soldat eintrat und schnell avancirte.

Ueber den Durchzug englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet sind nunmehr die letzten Zweifel geschwunden. In der portugiesischen Deputirtenkammer erklärte am Dienstag der Minister des Auswärtigen, die Beförderung von englischen Soldaten und Kriegsmaterial mit der Eisenbahn auf portugiesischem Gebiet zwischen Beira und Umtali sei seitens Englands nachgesucht und von Portugal angefragt worden. England habe von diesem in den Staatsverträgen anerkannten Recht Gebrauch gemacht. Der gegenwärtige Krieg hebe diese, vor dem Kriege abgeschlossenen Verträge nicht auf. Portugal habe in loyaler Weise seinen Entschluß der Regierung der südafrikanischen Republik mitgeteilt und sei vollkommen forrett den ihm obliegenden Neutralitätspflichten nachgekommen; und alle, welche von der gedachten Angelegenheit Kenntniß haben müßten, seien darüber verständigt worden. Der Minister beendete seine Rede mit der Versicherung, er wolle sich nicht niederlegen, ohne in feierlichster Weise zu erklären, daß die groß-britannische Regierung mit Portugal Beziehungen unterhalte, deren Herzlichkeit und Loyalität nicht übertröffen werden könnten. „Möge es Gott gefallen, daß diese Beziehungen für immer so bleiben.“

Nach St. Helena ist am Dienstag, wie die Londoner Blätter aus Kapstadt melden, ein Transportschiff mit dem General Crouze, dem Oberst Schiel und tausend gefangenen Buren in See gegangen.

Die Nachricht von einem Beileidstelegramm Kaiser Wilhelms anlässlich des Todes Souberts, welche der Londoner „Central News“ aus Hamburg zugegangen war, wird in einem Berliner Telegramm des „Hamb. Korresp.“ dementirt mit dem Bemerkten, in Berlin sei von einem Telegramm des Kaisers an Dr. Leyds nichts bekannt.

Das Entlassungsgesuch des bürofreundlichen Gehilfen des amerikanischen Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, Davis, ist nach Meldungen aus Newyork angenommen worden. Davis sprach sich einem Bericht-erstatte der „Newyork Herald“ gegenüber aus, er halte Prätorien für unannehmbar, er glaube nicht, daß die Engländer über die die Stadt umgebenden Hügel, die von Krupp-schen und Kreuzot-Kanonen starren, kommen werden.

In dem deutsch-englischen Afrika-Abkommen schreibt die „Post“, daß das Abkommen durch den Delagoabai-Schiedspruch nicht berührt wird, da es ja für den Eintritt gewisser Eventualitäten geschlossen ist; es bestehe vielmehr nach wie vor in voller Kraft. Gleichwohl bezeichnet die „Post“ die Meldung der Brüsseler „Independance“, Deutschland werde den Wortlaut des Afrika-Abkommens demnächst veröffentlichen, als irrig.

Von Ausschreitungen des Böbels in East London, einem an der Südküste von Kapland gelegenen Exporthafen, gegen den dortigen deutschen Konsul Malcomey berichtet die „Schlesische Zeitung“: Bei der Nachricht von der Entsetzung Kimberleys hatten zwei Engländer unbefugter Weise eine eng-

lische Fahne auf dem deutschen Konsulat angebracht. Da diese vom deutschen Konsul sofort wieder entfernt wurde, versuchte ein betrunkenen Hausen, das Konsulat mit Steinen zu bombardiren, was indessen mißlang, weil das Haus von einem großen Garten umgeben ist. Darauf machte sich die Gesellschaft das Vergnügen, auf dem Marktplatz einen Scheiterhaufen zu errichten und darauf eine Strohpuppe zu verbrennen, die Herrn Malcomey vorstellen sollte. Dabei stand ein Plakat mit der Aufschrift: „The German consul sentenced to death for un-courteousness against our flag.“ („Der deutsche Konsul ist zum Tode verurtheilt wegen Unanständigkeit gegen unsere Flagge.“)

Provinzialnachrichten.

o Oulmssee, 4. April. (Verpachtung der Bfarr-ländereien.) In dem heute stattgefundenen Termin zur Verpachtung der hiesigen, 200 Morgen großen Bfarrländereien auf die Zeitdauer von 12 Jahren hat der Abbedereibehrer Herr Karl Schmitz den Zuschlag für 3500 Mk. pro Jahr erhalten.

r Oulm, 4. April. (Selbstmord.) Der 69 Jahre alte Aktiver Braun in Broßow, Kreis Oulm, litt seit kurzem an Influenza und soll, hervorgerufen durch das Fieber, oft in geistig geschwächtem Zustande gefunden worden sein. Als gestern Angehörige die Wohnung betraten, fanden sie den Mann erhängt. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

o Danzig, 4. April. (Die Nichtbewilligung des Abschiedsgeldes des kommandirenden Generals v. Renke) durch Se. Majestät ist selbst den zunächst Beteiligten völlig unerwartet gekommen. Excellenz von Renke war der Bewilligung der erbetenen Verabschiedung so sicher, daß er alle Pferde, Wagen pp. veräußerte, dem ganzen Dienstpersonal Urlaub erteilte und ausgedehnte Vorbereitungen zum Umzuge traf. Selbst der Tag der Abreise war schon festgesetzt. In diesen Tagen wird der Herr General einen Urlaub bis Anfang des Mai antreten und denselben mit seiner Frau Gemahlin in Baden-Baden zubringen.

Aus der Provinz, 5. April. (Für die Landtags-erfragwahl im Wahlkreise Königs-Schlochau-Tuchel) sind die Wahlmännerwahlen auf den 27. April angelegt. Die Abgeordnetenwahl findet am 4. Mai statt.

Der Königer Mord.

In der Winterschen Mordfrage haben am Dienstag in Königs wieder über zwanzig Vernehmungen durch einen Berliner Kriminal-kommissar stattgefunden. Ein Resultat ist dabei auch bis jetzt nicht erzielt worden. Diese Angelegenheit ist noch genau so un-aufgeklärt wie am ersten Tage.

Sonnabend glaubte die Königer Polizei in der Mordfrage einen guten Fang gemacht zu haben. Der Kanzleigehilfe L. aus Schlochau wollte sich bei Gelegenheit eines Besuches in Königs abends die Stelle am Mönchsee ansehen, wo der in Packleinwand gehüllte Oberkörper des Ermordeten aufgefunden worden war. Sofort wurde er — die Fundstellen stehen nämlich unter schärfster polizeilicher Aufsicht — von einem Nachtwächter und einem Polizisten gepackt und als der Mordthat verdächtig verhaftet. Er wurde jedoch, als seine Person durch einen Kaufmann festgestellt werden konnte, alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt.

Eine offenbar von antlicher Stelle ausgehende Veröffentlichung im „Königer Tageblatt“ lautet: In der Winterschen Todes-Ermittlungssache ist es für den Fortgang der Untersuchung von größter Wichtigkeit, wenn sich folgende Personen melden wollten: 1. Diejenigen beiden Herren, welche in der Nacht vom Sonntag zum Montag, vom 11. zum 12. v. Mts., gegen 1 1/2 Uhr die Convicstraße nach dem Markt zu herankamen. Der eine der Herren wird beschrieben: 1,75 Meter groß, mittlere Statur, dunkles Haar und Schnurrbart, Pincenez oder Brille, launen dunklen Ueberzieher, schwarzen, weichen Filzhut. Der andere war unterseht und kleiner als der eben Beschriebene. 2. Wer die Postkarte folgenden Inhalts am 10. Februar d. Js. an den Gymnasialen Winter schrieb:

Grüß ans Bromberg.

Ueber Dir glüh'n und andere Sterne!
Ueber Dich weht andere Luft!
Einmal noch Dich sehen und gerne
Steig ich in meine Gruft.

Eine Ungeantete doch Bekannte.

Diese Karte ist in Königs zur Post gegeben. Es wird hierzu bemerkt, daß die beiden Punkte vollkommen harmloser Natur sein können, der Aufklärung aber bedürfen. Folgen, die aus der Nichtmeldung der Personen bei der Ermittlung derselben entstehen, haben sich die Betreffenden selbst zuzuschreiben. Es wird auch in diesem Falle behördlicherseits erneut Discretion zugesichert. Die Handschrift der Karte wird eventuell durch die Tagespresse veröffentlicht werden.

Bei der Sektion der Leichentheile Winters wurden in der Speiseröhre Speisereste gefunden; der Befund ergibt, daß der Mord einige Stunden nach dem Mittagessen, nicht abends stattgefunden hat.

In Ozerst ist die Erbitterung gegen die jüdische Bevölkerung so gestiegen, daß man sich dort an dem jüdischen Kantor bereits thätlich vergriffen und sämtliche Fenster der Synagoge zertrümmert hat.

Solalnachrichten.

Thorn, 5. April 1900.

(Personalien.) Der bei dem hiesigen Königl. Landratsamt beschäftigte Zivilüber-

(Krankenkassen.) Der bei dem hiesigen Krankenkassen-Verein...

(Mariasburger Schloßbau-Lotterie.) In der gestern Vormittag fortgesetzten Ziehung der Mariasburger Schloßbau-Lotterie wurden folgende Gewinne erzielt:

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes entries like 'Gewinn zu 40 000 Mk. auf Nr. 127 789'.

In der Mittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes entries like 'Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 260 135'.

(Die Abnahme und gleichzeitige Erprobung des elektrischen Windes.)

(Krahn) fand heute Vormittag 10 Uhr statt. Erschienen waren zu derselben die Herren...

(Feuersbrunst in Alt-Thorn.) Gestern Nachmittag 1/2 Uhr entbrach in der Scheune des Besitzers Windmüller in Alt-Thorn...

(Erdbeerbieflich verfolgt) werden von der Kriminal- Staatsanwaltschaft in Thorn wegen...

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Möder, 3. April.) (Einführung.) Geisteskrank geworden. Heute Vormittag fand die Einführung der Schwester...

Mannigfaltiges.

(Ein fürchtbares Verbrechen) wurde in Bischofs (Kreis Olsan) verübt. Ein mit vierzehn Jahren...

(Der Prozeß gegen den Bankier Sternberg) wegen Sittlichkeitsverbrechens hat im Kriminalgerichtsgebäude zu Moabit...

(Die Abnahme und gleichzeitige Erprobung des elektrischen Windes.)

(Krahn) fand heute Vormittag 10 Uhr statt. Erschienen waren zu derselben die Herren...

Neueste Nachrichten.

Zum Attentat auf den Prinzen von Wales. Brüssel, 5. April. Der König richtete an den Prinzen von Wales eine Depesche...

Brüssel, 5. April. Dem „Patriote“ zufolge waren dem Vorstand des Nordbahnhofes gewisse Aeußerungen mitgeteilt worden...

London, 5. April. Lord George Hamilton äußerte in einer Rede: Wenn man nach den Gründen des abfälligen Attentats...

Danzig, 4. April. Oberpräsident v. Gölzer ist in Berlin wieder erheblich erkrankt, so daß dort einer eingehenden ärztlichen Behandlung...

Paris, 5. April. Die Blätter sprechen einstimmig ihre Genugthuung darüber aus, daß der abfällige Mordanschlag...

Danzig, 4. April. Oberpräsident v. Gölzer ist in Berlin wieder erheblich erkrankt, so daß dort einer eingehenden ärztlichen Behandlung...

Paris, 5. April. Mehrere Blätter protestieren gegen die den Engländern von Portugal erteilte Ermächtigung, Truppen in Beira anzuschiffen...

Lissabon, 4. April. (Deputiertenkammer.) Der Minister des Aeußeren erklärt, die Delagoa-Bahn werde eine Staatslinie bleiben.

Konstantinopel, 5. April. Der Verteidiger von Plewna Ghajji Osman Pascha, ist heute gestorben.

Kapstadt, 3. April. Milner ist hierher zurückgekehrt. Kapstadt, 4. April. Gestern fanden hier sowie in anderen größeren Städten der Kapkolonie...

(Die Abnahme und gleichzeitige Erprobung des elektrischen Windes.)

das Abzingen der Nationalhymne an, worauf die Menge sich beruhigte.

Prätoria, 5. April. Heute erfolgte eine Bekanntgabe der Regierung, daß alle britischen Einwohner von Johannesburg, Boksberg und Krügersdorp...

Springsfontein, 3. April. (Meldung des „Reuterischen Bureaus“.) Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß eine Anzahl feindlicher Truppen in der Nähe der Bahnverbindungslinie...

Table with financial data including bond prices and exchange rates. Columns include 'Tend. Fonds Börse: fest', 'Russische Banknoten', etc.

Bank-Diskont 5 1/2 pCt., Lombardzinsfuß 6 1/2 pCt., Privat-Diskont 4 1/2 pCt., Londoner Diskont 4 1/2 pCt.

Standesamt Mocker.

- 1. Arbeiter Alexander Kocieniewski, S. 2. Maurer Gustav Selig, S. 3. Maurer Johann Biehoff, S. 4. Maurer Franz Wamta, S. 5. Arbeiter Andreas Bucholz-Kol. Weißhof, S. 6. u. uechel. S. 7. Arbeiter Johann Lewandowski, S. 8. Eigentümer Theodor Harbarth, S. 9. Arb. Otto Kopp-Kubintow, S. 10. uechel. S. 11. Arb. Josef Winarski-Gut Weißhof, S. 12. Arb. Joseph Kaminski, S. 13. Bahnarbeiter Ignaz Kocielski, S. 14. Klempner Theodor Glinski, S. 15. Arbeiter Andreas Pohlinski, S. 16. uechel. S. 17. Arbeiter Johann Großmann, S.

Keine. d) als ehelich verbunden:

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 6. April: Alltägliche evangelische Kirche: Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Stachowik. - Abends 6 Uhr: Passionsandacht: Pfarrer Stachowik. Orgelvortrag: Engelkerzer von Mendelssohn.

Evangel.-luth. Kirche: 6 1/2 Uhr abends Passionsstunde. Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Abends 7 Uhr Passionsandacht. Pastor Meyer.

6. April: Sonn-Anfang 5.26 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.40 Uhr. Mond-Anfang 9.52 Uhr. Mond-Unterg. 1.30 Uhr.

Linde's ist der beste Kaffee-Zusatz für Jederman, der eine gute Tasse Kaffee trinken will.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenerkrankungen, Dr. med. Hofbrück in München W., hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbazillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindsucht, Blutspucken, chronischem Brustkatarrh, Kehlkopfkatarrh und Lungenemphysematose und auch bei Nervenleiden; dabei bessert es den allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden; zugleich regt es den Appetit an, nachschweißte und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu, und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Ferdinand Schiller
im Alter von 73 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
die trauernde Wittwe
nebst Kindern.
Thorn den 5. April 1900
Die Beerdigung findet Sonntags,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Schloß-
straße 16, aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Die Ausführung belasteter
und unbelasteter wasserrechter
Deckenkonstruktionen aus un-
verbrennlichen Baustoffen ge-
nimmt in neuerer Zeit bei Hochbauten
immer mehr an Ausdehnung. Im
Sinne auf die Verschwendung der
Ausführungskosten hat der Herr
Regierungspräsident durch Verfügung
vom 10. d. Mts. Nr. 1. 341. 2 be-
stimmt, daß im Regierungsbezirk
Marienwerder die Herstellung der-
artiger feuerfester Decken unter
folgenden Bedingungen zuge-
lassen werden soll:

1. Den in den Paragraphen 2 der
Baupolizeiverordnungen für die Städte
und das platte Land vorgeschriebenen
Bauelementen sind die nachbe-
nannten Nachweise beizufügen:
a. eine revidierte, der jedesmal
beabsichtigten Ausführungsweise
entsprechende statische Berechnung,
b. die Einzelzeichnungen der Decken-
konstruktion nebst den Berechnungen
des Eigengewichts. In besonderen
Fällen ist es zulässig, eine amtliche
Bescheinigung über das Gewicht von
1 qm Deckenplatte ohne Auflast bei-
zubringen,
c. die Prüfungszeugnisse der Königl.
mechanisch-technischen Prüfungs-
anstalt in Charlottenburg über die
Tragfähigkeit der Deckenkonstruktion,
d. der Erlaß des Königl.
Polizei-Präsidenten in Berlin, durch
welchen die Ausführung der fraglichen
Konstruktion für Berlin genehmigt ist
in beglaubigter Abschrift,
e. ein Garantieheft des Bauan-
führenden für die richtige und sach-
gemäße Ausführung der Konstruktion;
2. für die Ermittlung des Eigen-
gewichts der Deckenkonstruktionen gel-
ten ebenso wie für die Wahl der zu-
lässigen Spannungsgrade der Bau-
materialien die von der Bauabteilung
des Polizei-Präsidenten zu Berlin er-
lassenen Vorschriften;
3. das gleiche gilt von den An-
nahmen, welche für die Belastung der
Deckenkonstruktionen durch Stülplast
gemacht werden.
Thorn den 30. März 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvollstreckung.
Sonntag den 7. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich bei dem Gericht Otto
Stolp in Mader, Jakobstraße 2
4 neue Mohrstühle, eine
Dezimalwaage, ein großes
Wandbild, 26 gewöhnliche
Stühle, 1 Bierapparat, 2
eiserne Bettgestelle, eine
Lombant, diverse schau-
stellige und schaukutenstille
u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern.
Hohse, Gerichtsvollzieher.

Holzverkaufstermin
für das Hauptrevier der Ober-
försterei Drevenzwald bei Schön-
see am Sonntag den 9. April
d. Js. vormittags 10 Uhr, in
Schreiber's Saal in Schönsee.
Belastung Drevenz: 100 Stück
Kiefern-Langholz mit 55 Fm.,
Belastung Eichrode: 28 Birken
mit 650 Fm., 147 Stück Kiefern-
Langholz mit 52 Fm., 6 Kiefern-
Stangen 1. Klasse,
Belastung Kämpfe: 100 Stück Kiefern-
Langholz mit 67 Fm. und Brenn-
holz aus den genannten Schutz-
bezirken nach Vorrath und Be-
darf.

Holzverkauf.
Am Mittwoch den 11. April,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Hauptrevier Walde
zu Biegelwiese einen Posten Brenn-
holz, bestehend aus 87 Fm. Klob-,
102 Fm. Spaltknüppel, 196 Fm.
Reißig und 246 Fm. Stubben
meistbietend gegen gleich baare
Zahlung verkaufen.
G. Tews,
für junge Leute,
Kloß u. Logis Gerstenstr. 6, pt.

Königliches Gymnasium.
Die Aufnahme neuer Schüler findet
Dienstag den 10. und Dienstag
den 17. April, vormittags von
9-12 Uhr, im Amtszimmer des
unterzeichneten Direktors statt. Die
aufzunehmenden Schüler haben den
Tauf- resp. Geburtschein, den Impf-
schein, und wenn sie von einer
anderen Anstalt kommen, ihr Ab-
gangszeugnis vorzulegen.
Dr. Hayduck,
Gymnasialdirektor.

Rossarzt Poss
vom Kommando wieder
zurückgekehrt
Thorn III, Brombergerstr. 72.
Eine Verkäuferin
sucht
Minna Mack Nachf.

Ein junges Mädchen,
der polnischen Sprache mächtig, sucht
Stellung als Verkäuferin. An-
gebote bitte unter 100 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.
Aufwärterin (Mädchen) für den
ganzen Tag gel. Schillerstr. 6, II.
1 Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht.
Mader, Thorerstraße 9.
Jüngeres, sauberes Mädchen
gel. Hohstr. 1, II, Ecke Tuchmacherstr.

Für ein feines Herren-Maß- und
Tuch-Geschäft wird für Thorn und
Umgegend ein
Reisender
gegen hohe Provision von sof. gel.
Gef. Angb. unter P. K. an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.
1 bis 2 Tapezierergehilfen,
auch verheiratet, finden dauernde Be-
schäftigung bei
K. Schall.

Maurerpolier
kann sofort eintreten bei
H. Scheidler, Thalerstraße 22.
20 tüchtige
Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung bei
E. & C. Koerner, Baugeschäft,
Bütow i. Pom.

Zwei Tischlergesellen
sowie Lehrlinge können sich melden
in der Bauwerkerei von
Adolf Klaus, Culmer Vorstadt 71.
Malergehilfen
steht ein A. Zieliński, Malermeister,
Bäckerstraße 9.

Suche
1 Lehrling
für mein Kolonialwaren-, Dro-
gen- und Farben-Geschäft.
C. A. Guksch.
Ein Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen
eintreten in das
Photographische Atelier
Carl Bonath, Thorn.

Suche einen Lehrling
für mein Tapeten- u. Farbensgeschäft.
J. Sellner.
Lehrling
verlangt Emil Holl, Glasermeister,
Breitestraße 4.
Für mein Zigarren- u. Tabak-
Geschäft suche ich zum sofortigen
Antritt

einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der
polnischen Sprache mächtig.
F. Duszynski,
Inh.: A. Siudowski.
Ein Lehrling
kann nach Ostern eintreten bei
Froder, Tischlermeister,
Mader, Lindenstr. 20.

Ein Laufbursche,
eigentlich, Sohn achtbarer Eltern, zum
sofortigen Eintritt gesucht vom
Baugeschäft Mehrlein.
Ein Arbeiter,
der das Abziehen von Seltenerwasser
versteht, kann sich melden bei
Adolf Major, Drogenhandlung.
Einigen Laufburschen
sucht von sofort. Franz Loch,
Strobandstraße 7.

Echt Berliner Weißbier,
prämiiert auf der Ausstellung deutscher Biere zu Danzig und
auf dem deutschen Gastwirthstage zu Götting,
empfiehlt die
Berliner Weissbier-Brauerei
„Friedrichstadt“,
Inhaber: Julius Borsdorf, Berlin.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
F. Grunau, Baderstraße Nr. 28.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die
ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Niederlage
von Weißbier, Braumbier, Baisisch, hell und dunkel, und
Malzbier,
der Brauerei Wallycz,
eröffne. Es werden die kleinsten Posten frei ins Haus geliefert. Zu-
dem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
zeichne
hochachtungsvoll
G. Senkbeil,
Copperniusstraße 13.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G., Nürnberg.

Melasse-Corfmehlfrutter.
D. R.-Patent Nr. 79932.
Bestes und billigstes Futtermittel!
ca. 40 pCt. Zucker per Str.
Hervorragendes Sanitäts-, Maß- und Milchfrutter,
verhütet Kolik, Kroppf und andere Krankheiten.
Gleichwertig mit jedem anderen Kraftfrutter, jedoch bedeutend billiger.
Von Prof. Dr. Wardecker auch bei Schweinen warm empfohlen.
Bei der Armee, sowie in den Marställen Sr. Sr. Maj. des
Kaisers, d. Königs v. Sachsen u. vieler Fürstlichkeiten eingeführt.
Jahres-Umsatz pro 1899 in Deutschland schon
weit über 1 Million Zentner.
Billigste Frachttaxe. Prospekte gratis.
Preussische Melasse-Corfmehlfrutter-Fabriken
Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig.
Komtoir Altstadt. Graben 79.
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen.

Dem hochgeehrten Publikum
von Thorn und Umgegend
mache ich hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich mein
Uhrengeschäft
von der Brückenstraße nach der
Culmerstraße 15
verlegt habe und bitte, mich
auch hier bei vorliegendem
Bedarfe zu besuchen.
Hochachtungsvoll
Leopold Kunz,
Uhrmacher.
Dafelst findet auch ein
Lehrling Stellung.

Neu! Blitz-Putzpulver.
Anerkannt bestes Putzmittel für alle
Metalle. Depôt: J. Sellner.
Für unsere Großdestillation
suchen wir
einen Lehrling
mit guten Schulkennnissen.
J. Mendel & Pommer.
Apparatführer,
zuverlässig und nüchtern, kann sofort
eintreten.
Marcus Henius,
Spiritusfabrik.

Hausdiener,
zuverlässig und nüchtern, sucht die
Drogenhandlung von
H. Claass.
Ein Haus
mit eingerichteten
möblirten Zimmern, auch als Sommer-
wohnung und zu jedem anderen Ge-
schäft sich eignend, ist vom 1. Mai
zu verpachten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Geld.
Wer Darlehen sof. z. jedem
Zweck sucht, verlange Prospekt
gegen Rückporto.
Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa.
21000 Mark
werden auf sichere Hypothek gesucht.
Gef. Angebote unter A. F. an die
Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Freitag auf dem Fischmarkt
trifft ein:
Prima frischer Silberlachs
beim Waniowski, Fischhandlung.
6000 Mark
werden auf ein massives, großes
Grundstück, sehr sichere Hypothek, zum
15. April resp. 1. Mai er. gesucht.
Angebote unter Nr. 1623 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.
In Kleeblende bei Papan ist eine
fast neue
Düngermühle
(Chilli-Salveter) zu verkaufen.
Pianino
sofort zu vermieten.
F. A. Goram, Copperniusstr. 8.
Trocken. Aobenholtz
1. und 2. Kl., und Klobge, sowie Erlens-
holz auf Horzberg's Holzplage an
der Weichsel zu haben.
Für Schüler
nachweislich gute und billige Pension
zu haben Schuhmacherstraße 24, III.
Pension mit Nachhilfestunden
für 1 oder 2 jüng.
Knaben bei kinderlosem Ehepaar. An-
fragen unter P. Z. an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Eine Wohnung,
aus 3 Zimmern bestehend, ein
oder zwei Treppen, wird
per 1. Juli gesucht.
Angebote bitte unter O. O. an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein einfach möblirtes Zimmer
mit Verköstigung von sofort gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter O.
H. an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
einzureichen.
Freundl. möbl. Zimmer zu verm.
Hof- und Gartenstr. 46, part.
1 möbl. Z. bill. z. verm. Mauerstr. 36, III.
Möbl. Zimmer z. v. Schillerstr. 4, II.

Wohnung,
2. Etage, 3 Zim., für 300 Mk. z. verm.
Gerberstraße 18.
M. Thober.

Wohnung
mit Balkon, 4 Zimmer, Küche, Entree
und Zubehör zu vermieten. Zu er-
fragen Baderstraße 35, 1 Tr.
Kleine Wohnung,
4. Etage, an ruhige Einwohner zu
verm. Zu erfragen Friedrichstraße 6.
R. Schultz.
N. Hofwohnungen, für 36 und 40
Mk. z. v. Heiligegeiststr. 7/9.

Geistliche Musikaufführung
am Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr
in der
altstädtischen evangelischen Kirche.

Programm:
1. Passionsantate für gemischten Chor, Sopranosolo mit
Orgelbegleitung und Orgelpräambulum. Großjohann,
Steinwender.
2. „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, Duett, (Sopr., Alt) Veder.
3. „Du Herr bist unser Vater“ (Tenor) Wendelsjohn.
4. Grave und Adagio (Orgel) Diemel.
5. „Die auf den Herrn hoffen“, Duett, (Sopr., Tenor) Diemel.
6. a) Terzett aus „Die Bestrafung“ drei Frauenstimmen Klinghardt.
Jerusalem's b) Passionslied Portniausky.
7. „Vaterunser“ (Tenor) Krebs.
8. „Heilig“, Motette für gemischten Chor Schuster.
9. Freies Nachspiel für Orgel.
Billets à 50 Pf. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von
Walter Lanbeck.
Steinwender, Organist. Sieh, Kantor.

Gesangbücher
in allen Preislagen, Erbauungs-
bücher, Gedichtsammlungen, Pracht-
werke, Gedenkbücher, Sprüche,
Bilder, Karten halte zu Geschenken
zur Konfirmation bestens empfohlen.
E. F. Schwartz.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Geneane Beschreibung der Wohnungen
im Bureau Elisabethstraße Nr. 4
bei Herrn Uhrmacher Lango.
7 Zimmer, 1100 Mk. Mellien-
und Schulstraßen-Ecke.
7 Zim. auch getheilt, 2. Et., Baderstr. 2.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Mellien-
u. Schulstr.-Ecke 19.
6 Zim., 2. Et., 1000 Mk., Baderstr. 23.
6 Zimmer, 1. Etage, Schulstr. 23.
6 Zim., 2. Et., 900 Mk. Waderstr. 2.
5 Zimmer, 1. Et., 900 Mk. Copperniusstr. 18.
5 Zimmer, 2. Et., 850 Mk. Mellienstr. 85.
5 Zim., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
4 Z. Bad. m. Wohn. 850 Mk. Brückenstr. 14.
6 Zimmer, 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
4 Zim., 2. Et., 800 Mk. Baderstr. 19.
6 Zimmer, Pt., 800 Mk. Baderstr. 6.
5 Zim., Gartentw., 750 Mk. Culmer
Chaussee 10.
5 Zim., part. od. 1. Et., 700 Mk.,
Brückenstraße 4.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Brückenstr. 40.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 2. Et., 525 Mk. Breitestr. 38.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk. Brückenstr. 40.
3 Zim., 2. Et., 500 Mk. Brückenstr. 47.
5 Zim., 2. Et., 450 Mk., Schillerstr. 19.
3 Zim., 2. Et., 430 Mk., Heiligegeist-
straße 11.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zimmer, 2. Et., 400 Mk. Junferstr. 7.
3 Zimmer, 2. Et., 350 Mk. Gerberstr. 8.
3 Zim., 1. Et., 350 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., pt., 375 Mk. Schloßstr. 14.
3 Zim., 2. Et., 365 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u.
Albrechtstraßen-Ecke.
3 Zimmer, 1. Etage, Schulstr. 23.
3 Zimmer, 1. Et., 350 Mk. Gerberstr. 8.
3 Zimmer, Pt., 350 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 3. Et., 340 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 2. Et., 300 Mk. Waderstr. 37.
3 Zim., 2. Et., 280 Mk. Mellienstr. 136.
Geschäftsräume, Partee, 300 Mark,
Schillerstr. 1.
3 Zim., 4. Et., 270 Mk., Alf-
Markt 12.
2 Zim., pt., 270 Mk., Gerberstraße 1.
2 Zim., 1. Et., 250 Mk., Gerberstr. 35.
Stall u. Rem., 250 Mk. Brombergerstr. 96.
Wohn., 150-250 Mk. Heiligegeiststr. 7/9.
2 Zimmer, 2. Et., 225 Mk. Baderstr. 37.
2 Zimmer, 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hofstr. 1.
1 Zimmer, 3. Et., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
Lagerstell. od. Verbst., 180 Mk., Hofstr. 1.
2 Zim., Bureauräume, 150 Mk. Culmer
Chaussee 10.
1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
1 Zimmer, 2. Et., 125 Mk. Baderstr. 37.
1 Zim., 2 Kam., 3. Et., 110 Mk.,
Elisabethstraße 10.
1 1/2 st. frisches Zimmer, Schulstraße 20.
2 m. Z., 2. Et., 36 Mk. mit. Breitestr. 25.
2 möbl. Zim., 1. Et., 30 Mk. monatlich,
Schillerstraße.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Z., 1. Et., 25 Mk. Marienstr. 13.
1 m. Z., 1. Et., 20 Mk. mit. Jakobstr. 17.
1 m. Zim., 20 Mk. mit. Jakobstr. 13, I.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
Verbestall, massiv, 10 Mk. monatlich,
Brückenstraße 8.
1 Verbestall, Schulstraße 20.
Verbestall m. Durchgang, Schulstr. 20.

Landwehr-Verein.
Sonntag den 7. April d. J.,
abends 8 Uhr,
bei Dylowski:
Hauptversammlung.
Nach dem Geschäftlichen:
3. Vortrag
über
„das bürgerliche Gesetzbuch“.
Der erste Vorsitzende.
Technau,
Landrichter.

Schützenhaus-Theater.
Freitag, 6. April 1900:
Neu! Neu! Neu! Neu!
Der Burenkrieg
oder
Transvaals Kampf für Recht
und Freiheit.
Sensationsstück in 5 Akten von
Wilhelm H.
Preise der Plätze wie bekannt.
Eine gut erhaltene
englische Drehrolle
steht zum Verkauf
Neustädtischer Markt 7.
4 Fox-terriers,
2 Monate alt, echte Race,
sind billig zu verkaufen.
Mader, Thorerstraße 3,
im Garten.

2 Wohnungen
von 3 und 6 Zimmern mit Zubehör
Gerberstraße 10 von sofort zu ver-
mieten. Soppart, Waderstr. 17, I.
Renovirte kleine Wohnung,
2 Zim., helle Küche u. Zubeh. z. verm.
Baderstraße 3. Daß. kleines Zimmer.

Wohnungen
Baderstraße 16, I.
2 Wohnungen
à 3 Zimmer, Entree und Zubehör
sind von sofort zu vermieten.
Jakobstraße 9.
Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
April	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Ma	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Juni	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Provinzialnachrichten.

Schlochau, 1. April. (Feuersbrunst.) Am Freitag Abend gegen 10 Uhr erscholl plötzlich Feuerlärm. Es brannten in der Langenstraße die Stallgebäude des früheren Fuhrhalters v. Zuttergantz und des Ackerbürgers Semrau. Da das Feuer hier reichliche Nahrung fand, ergriff es auch das dicht daran stehende Wohnhaus und vernichtete auch dieses und die Wohnhäuser der Wittwen Fischbach und Kirch. Das Wohnhaus der Schelstischen Erben und des Ackerbürgers Haß wurden sehr beschädigt. Eine Kuh, ein Schwein und 9 Schafe sind verbrannt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt. Bei den Löscharbeiten ereignete sich auch ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Ein Schuttmachergehilfe fiel vom Dache des Schelstischen Hauses und erlitt außer anderen Verletzungen auch einen Beinbruch.

Danzig, 2. April. (Dienstübernahme.) Der an Stelle des unlängst verstorbenen Oberregierungsrats Kraemer als Mitglied und ständiger Vertreter des Eisenbahndirektionspräsidenten von Kattowitz hierher versetzte Ober- und Geh. Regierungsrath Ditmar ist hier eingetroffen und hat bereits gestern seine Dienstgeschäfte aufgenommen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 6. April 1884, vor 16 Jahren, starb in seiner Vaterstadt Lübeck der gottbegnadete Dichter und beliebteste Lyriker seiner Zeit, Emanuel Geibel. Hart als Lyriker, nämlich als Vaterlandslied, hat er in seinen Versen für jedes Alter und Geschlecht köstliches geschaffen. Von seinen Liebes- und Wanderliedern sind viele volkstümlich geworden. Der Dichter wurde am 17. (nicht 18. Oktober) 1815 zu Lübeck geboren.

Thorn, 5. April 1900.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt, für welche zur Probe der bisherige Schöffengerichtssaal im Rathhause gewählt war, zur Probe daraufhin, ob derselbe bei der anderweitigen Vertheilung der durch den Auszug des Amtsgerichts gewonnenen Räume der Nord- und Südfront als Stadtverordnetenversammlungssaal in Frage kommen könnte. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordneter Vorsteher Professor Voethke. Anwesend waren 30 Stadtverordnete. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister und Kammerer Stachowik, Syndikus Kersch, und Stadträte Krüwe, Dietrich und Matthes. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dringlich beschlossen, den dritten Bewerber um die erledigte Stadtbaukanzelle Regierungsbaumeister Kollch aus Mysłowitz zur Vorstellung zur nächsten Stadtverordnetenversammlung einzuladen. Nach Eintritt in die Tagesordnung gelangte zunächst die Vorlage des Finanzanschlusses zur Verathung, für welche Stv. A. D. H. referirte. 1. Rechnung der Stadtschuldenkasse für 1. April 1898/99. Einer höheren Ausgabe steht eine höhere Einnahme infolge Steigerung des Schulbeitrags an den gehobenen Schulen gegenüber. Die Gesamtausgabe beträgt 290.800 Mk., 15.000 Mk. mehr als im Vorjahre, und die Gesamteinnahme 284.400 Mk. Die Rechnung schließt mit einem Vorlusse von 6.400 Mk. ab, der 1300 Mk. niedriger ist als im Vorjahre. Unter Genehmigung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen wird der Rechnung Entlastung erteilt. 2. Zu Titel 7 Post. 7 b des Kammerer-Etats für Geisteskränke zu werden 250 Mk. und zu Tit. 7 Post. 17 insgesamt 50 Mk. mehr bewilligt. 3. Die Rechnung der Wasserwerkstoffe pro 1. April 1898/99 und der Finalabschluss der städtischen Wasserwerke pro 1. April 1898/99 werden vertagt, da die Vorlagen noch nicht vorberathen sind. 4. Einem oft geäußerten Wunsche der Stadtverordnetenversammlung entsprechend hat der Magistrat nun ein Verzeichnis des Vermögens der Stadt Thorn an Grundstücken und Grundrechten aufstellen lassen. Die Aufrechnung des Grundvermögens beruht nur auf Taxen. Der Werth der städtischen Forst ist auf 2.300.000 Mk. und das ganze Vermögen an Grundbesitz auf 7.900.000 Mk. geschätzt. Es sind mitgerechnet die städtischen Gebäude, die städtischen Anlagen, wie Wasserwerk, Gasanstalt, Schlachthaus und auch die Ueberbahn, die Straßen sind außer Berechnung geblieben. Der Werth der städtischen Grundvermögen gegenüber hat der Herr Erste Bürgermeister auch eine Aufstellung der Schulden der Stadt machen lassen, wonach sich diese auf 5.160.000 Mk. belaufen. Der Kammerer ist aber der Meinung, daß ein Theil der Schulden nicht mitzurechnen seien, weil es sich bei ihnen um Gelder handelt, welche einzelne städtische Institute oder eine städtische Kasse von der anderen, nicht aber die Stadt geliehen. Wenn diese Summen auch mitgerechnet werden sollten, müßte dem Grundvermögen der Stadt auch das Baarvermögen derselben zugerechnet werden. Von einem Druck der ganzen Aufstellung soll abgesehen werden. Die Versammlung nimmt von der Aufstellung Kenntniß. 5. Ebenso wird Kenntniß genommen von der summarischen Zusammenstellung der bei dem Depositorium der milden Stiftungen vorhandenen Depositummassen für 1899. Die Depositummassen machen eine Summe von 1.560.000 Mk. aus. 6. Weiter nimmt die Versammlung auch Kenntniß von dem Protokoll der monatlichen Revision der Kasse der Gas- und Wasserwerke. 7. Ueber die Rechnung der Kinderheimkasse pro 1. April 1898/99 und die Rechnung der Wasserhauskasse für dieselbe Zeit referirte Stv. Gluckmann. Beide Institute würden mütterlich verwaltet. Etatsüberschreitungen sind nicht vorgekommen. Erstere Rechnung schließt mit einem Bestande von 2900 Mk. und letztere mit einem Bestande von 1800 Mk. ab. Den beiden Rechnungen wird Entlastung erteilt. Es folgt die Verathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Hensel. 1. Einrichtung von Koaksfeuerung in städtischen Gebäuden, in welchen Neuanlage oder größere Reparaturen von Defen erfolgen werden. Die Ein-

richtung soll infolge einer von der Stadtverordnetenversammlung gegebenen Anregung getroffen werden. Es sind Probeheizungen mit gleichen Mengen Holz, Kohlen und Koaks vorgenommen worden, wobei das Holz 5 Tage, die Kohlen 10 Tage und der Koaks 12 Tage reichte. (Und der erzielte Wärmeeffekt?) Die Versammlung stimmt der Vorlage zu. 2. Auf die Ausführung der Tischlerarbeiten zum Neubau der Knabenmittelschule wird der Firma Soppart als Mindestfordernden für ihr Gebot von 11895 Mk. der Zuschlag erteilt. 3. Zu Titel 1 B Post. 5 b des Kammerer-Etats (zu Bekanntmachungen in anderen Blättern) werden 47,98 Mk. nachbewilligt. 4. Gewährung einer Unterstufung. Der Buchhalter Medemann bittet um eine abermahlige Unterstufung, um gegen sein Augenleiden nochmals ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Magistrat beantragt eine solche von 200 Mk. Die Versammlung genehmigt die Unterstufung. 5. Der Fluchtlinienplan der Wilhelmstadt. Der Magistrat beantragt einen neuen Fluchtlinienplan durch Herrn Landmesser Pöhmer aufzuziehen zu lassen und die Mittel aus Titel 5 des Kammerer-Etats, zu außerordentlichen größeren Ausgaben zu entnehmen. Die Aufstellung eines neuen Fluchtlinienplanes ist erforderlich, weil sich der alte durch die Neubauten ganz verändert hat. Der Ausschuss empfiehlt, bis 300 Mk. zu bewilligen. Stv. Rechtsanwalt A. Ronjohu frägt, ob es sich um einen Bau- oder Stragenfluchtlinienplan handle. Syndikus Kersch: Der alte Stragenfluchtlinienplan sei im Jahre 1885 aufgestellt worden. Derselbe wurde aber in der Anlage der Straßen und Plätze bei den militärischen Bauten nicht immer festgehalten, so sollte der Platz, auf dem die Garnisonkirche steht, und das Gelände der neuen Artillerie-Kaserne je zwei Plätze sein. Zum Theil seien die Veränderungen seitens der Stadt durch Gemeindebeschlüsse genehmigt worden, zum Theil seien sie aber auch willkürliche. Um nun eine sichere Unterlage zu haben, soll der Fluchtlinienplan für die Zukunft festgelegt werden, nachdem ihm auch die Militärverwaltung anerkannt und derselbe vorläufig ausgearbeitet. Stv. Leutke: Auf dem Plane an der Garnisonkirche habe die Militärbehörde Tafeln anbringen lassen, mit dem Verbot des Betretens des Platzes. Ob die Militärbehörde dazu berechtigt sei und ob die Tafeln nicht wegkommen könnten? Syndikus Kersch: Der Platz gehöre dem Militärkasernen und sei kein öffentlicher, was schon früher der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt worden. Die Militärbehörde habe das Recht, den Platz abzusperren, aber in Wirklichkeit werde das wohl nicht geschehen. Wegen der öffentlichen Benutzung des Platzes sei der Magistrat erst vor einem halben Jahre vorstellig geworden, aber vergeblich. Stv. Leutke: Es mache auf die Fremden einen schlechten Eindruck, wenn sie an den Platz kommen, um sich die Garnisonkirche anzusehen, und hier die Warnungstafeln finden, welche vor dem Betreten des Platzes warnen. Allerdings gehe man trotzdem doch über den Platz. Ob bei dem neuen Herrn Gouverneur nicht zu erreichen sein würde, daß die Befestigung dieser Warnungstafeln angeordnet werde. Er, Redner, stelle den Antrag, erneut eine Eingabe bei dem Herrn Gouverneur zu machen. Stv. A. Ronjohu spricht seine Verwunderung darüber aus, wie bei den militärischen Bauten der alte Plan außer acht gelassen werden konnte. Syndikus Kersch: Außer den Veränderungen, welche seitens der Stadt genehmigt worden, seien die Veränderungen der Straßen nicht erheblich. Stv. Hebrich: Wenn bei Bauten Abweichungen vom Fluchtlinienplan stattfinden, müßte der Plan von Fall zu Fall berichtigt werden, dann würde die Aufstellung eines neuen Planes erspart. Stv. A. Ronjohu: Die Petition, welche Herr Leutke wünscht, dürfte aber nicht so gefaßt sein, als wenn ein Recht der Stadt auf den Kirchplatz nicht vorhanden wäre, denn die Rechtsfrage könnte doch strittig sein. Syndikus Kersch: Als städtisches Eigenthum könne der Platz nicht reklamirt werden, das sei ganz ausgeschlossen, denn der Platz ist fröhlicher fortifikatorisches Gelände. Es handle sich nur darum, welche Beschränkungen in der Benutzung des Platzes berechtigt seien. Man habe darüber lange mit dem Kriegsministerium und den hiesigen Militärbehörden verhandelt. Diese wollten durchaus die Aufnahme des Platzes in den Fluchtlinienplan ablehnen, indem sie sich darauf beriefen, daß derselbe heute noch fortifikatorisches Gelände sei. Das würde aber seitens der Stadt entschieden bestritten. Die städtischen Behörden könnten aber nur erreichen, daß der Platz nicht bebaut wird, dagegen wird er von der Militärverwaltung als Truppenaufstellungsplatz in Anspruch genommen. Als es zum Kirchplatz kam, wurde i. Bt. der Bankonsens eingeholt, womit die Militärverwaltung den Fluchtlinienplan doch als für sie vorhanden anerkannte. Nach Schluß der Debatte wird die Aufstellung eines neuen Fluchtlinienplans für die Wilhelmstadt unter Bewilligung der Kosten bis 300 Mk. genehmigt und der Antrag Leutke angenommen. 6. Die Verwerthung bzw. Vertheilung der Rathhsräume nach Auszug des Amtsgerichts. Die vereinigten Ausschüsse haben sich über die vom Magistrat und der Sonderkommission vorgeschlagene Vertheilung nicht einigen können, weshalb Vertagung der Sache bis zur nächsten Sitzung eintreten soll, damit sich die Meinungen klären können. Ueber die Hauptdifferenz solle aber schon heute der Versammlung Mittheilung gemacht werden, damit diese sich informire. Es handle sich in der Hauptsache um den Magistratsversammlungssaal, welcher in zwei Zimmer umgewandelt werden solle, in das Dienstzimmer des Magistratsdirigenten und in ein Wartezimmer. Dafür soll der bisherige Schöffengerichtssaal nach gründlicher Renovirung als Magistratsversammlungssaal dienen. Im Ausblick war man gegen die Theilung des Magistratsversammlungssaales und man machte den Vorschlag, zur Beschaffung eines anderen Dienstzimmers für den Magistratsdirigenten den Stadtverordnetenversammlungssaal in 2-3 Zimmer zu zerlegen und die Stadtverordnetenversammlung in Zukunft im bisherigen Schöffengerichtssaal abzuhalten, weshalb heute

hier zur Probe eine Sitzung abgehalten werde. Stv. Kordes: Er beantrage, den Magistratsversammlungssaal unverändert zu lassen, und den Magistrat um einen anderen Vorschlag zu ersuchen. Die Stv. Plehwe und Geheimrer Sanitätsrath Dr. Lindau melden sich zum Wort zur Diskussion über die Sache. Der Vorsitzende meint, da der Ausblick Vertagung ohne Beschluß wolle, müsse von einer Debatte über die Sache wohl abgesehen werden. Stv. Plehwe erklärt sich dann gegen die Vertagung, ebenso Stv. Geheimrath Dr. Lindau, der eine dringliche Bemängelung anzubringen habe. Stv. Nawigki: Er sei zwar auch für Vertagung ohne Beschluß zu fassen, aber ausprechen müsse man sich über die Sache, sonst bleibe man so klug wie vorher und komme nicht weiter. Der Vorsitzende bringt zur Abstimmung, ob auch die Diskussion vertagt werden soll, was abgelehnt wird. Der Referent fährt nun in seinem Bericht fort. In das Erdgeschoß des rechten Flügels der Nordfront soll die Polizei verlegt werden, das Meldeamt kommt in den Raum, wo bisher das Grundbuchamt war. Stv. Plehwe: Das Bureau der Ortskrankenkasse hätte doch auch Barriere untergebracht werden müssen, da es viel Verkehr habe. Kranke könnten auch die zwei Treppen zum 2. Obergeschoß, wo man es unterbringen wolle, nicht hinaufsteigen. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Daß die Polizei ihre Räume zu ebener Erde haben müsse, werde man nicht anders wollen, dann bleibe aber für das Bureau der Ortskrankenkasse kein Raum im Erdgeschoß übrig. Mit der Lage des Bureaus im 2. Obergeschoß habe sich die Ortskrankenkasse zufrieden erklärt. Die Stadt habe ja mit der Ortskrankenkasse nichts weiter zu thun und lasse das Bureau miethsweise ab. Es sei zwar wünschenswerth, daß die Ortskrankenkasse sich im Rathhause befinde, aber wenn das nicht gehe bzw. wenn der Kasse der für sie übrig bleibende Raum nicht gefalle, müßte sie sich außerhalb des Rathhauses Bureauräume nehmen. Auf Bemerkungen des Stv. Geheimrath Dr. Lindau erwidert Erster Bürgermeister Dr. Kersten, daß die Räume für kontrolärztliche Untersuchungen größer und heller seien. Stv. Nawigki wünscht, daß der Polizeisekretär nicht unter dem Bureau personal sitze, sondern wie der Polizeinspektor einen besonderen Raum erhalte, damit man mit ihm auch vertrauliche Dinge besprechen könne. Bürgermeister Stachowik: Als Vorsteher des Polizeibureaus müßte der Polizeisekretär seinen Platz im Bureau behalten, aber es werde für ihn ein seitwärts gelegener Raum freigegeben, der jetzt mit Akten ausgefüllt sei. Referent Stv. Hensel: Bezüglich der Vertheilung der Räume des 1. Obergeschoßes liege nun die Meinungsverschiedenheit vor, ob der Magistratsversammlungssaal getheilt werden solle oder nicht. Stv. Plehwe: Er halte es nicht für richtig, den Saal zu theilen, erstens wegen der Kosten und dann, weil man einen großen Raum zu behalten suchen müsse. Der Saal könne ja auch ungetheilt als Dienstzimmer vom Herrn Ersten Bürgermeister benutzt werden und ein Wart- oder Votenzimmer lasse sich im Vorhinein schaffen. Weiter bedürfe der Stadtverordnetenversammlungssaal eines besseren Garderoberaumes; als solcher müßte das jetzt für das Stadesamt benutzte Zimmer ganz dienen. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Zur Beschaffung eines anderen Dienstzimmers für den Magistratsdirigenten habe er nicht etwa bedrängt, das habe ihm vollständig ferngelegen. Wenn sich kein anderer Raum finde, werde er ruhig in seinem alten Dienstzimmer bleiben. Aber es sei doch sehr zu prüfen, ob sich bei der anderweiten Vertheilung der Bureaus nicht würdiger Räume für die Dezerenten der städtischen Verwaltung finden lassen. Schon vor seiner, Redners, Zeit habe man dem Magistratsdirigenten ein anderes Dienstzimmer geben wollen, die Sache wurde aber bis nach der Wahl des neuen Ersten Bürgermeisters verschoben. Nun habe man nach dem Auszug des Amtsgerichts die anderweite Vertheilung der Bureaus in Magistrat und Kommission mit Hinzuziehung des Coppenritzenvereins in bedächtiger und gründlicher Weise erwogen. Die verschiedenen städtischen Kassen würden ausgezeichnet untergebracht werden, sie werden jetzt sämtlich verbunden, und es lasse sich sogar ein großer Kassenaal schaffen, wenn man die Seitenumgänge heranziehne und Träger aufstelle; auch nach dem Fluß zu könnten die Räume noch etwas hinausgerückt werden. So werde man für die städtischen Kassen Räume erhalten, wie sie einer städtischen Verwaltung von der Größe Thorn's würdig seien. Der Kammerer erhalte sein Dienstzimmer neben den Kassen, mit denen er ja immer zu thun habe. Da er aber auch Stadesamter sei, so solle, damit ihm auch die Verbindung mit dem Stadesamt leicht gemacht werde, das Stadesamts-Bureau neben das Kammererzimmer gelegt werden. Beim Stadesamts-Bureau würde es als Mangel empfunden, daß bisher nur ein Raum vorhanden war, sodaß die Geschäftsbesitzer in Gegenwart des zur Anmeldung erscheinenden Publikums vollzogen werden mußten. Diesem Mangel wird abgeholfen, denn es wird das Stadesamt nun noch einen zweiten Raum erhalten. Das Dienstzimmer für den Magistratsdirigenten müßte so belegen sein, daß es in der Nähe der Polizei und des Bureaus liege, mit denen der Magistratsdirigent hauptsächlich zu thun habe. Das Bureau I. bedarf dringend einer Erweiterung, wozu es das jetzige Dienstzimmer des Ersten Bürgermeisters mit dem Votenzimmer erhalten solle. Der bisherige Schöffengerichtssaal eigne sich als Dienstzimmer für den Magistratsdirigenten nicht, da er zu weit von Polizei und Bureau I. gelegen sei. Der jetzige Stadtverordnetenversammlungssaal gebe dazu ganz auch nicht gut, und ein Vorräum würde sich dort schwer schaffen lassen. Gegen die Theilung des Magistratsversammlungssaales seien auch im Magistrat selbst schwere Bedenken vorhanden gewesen, aber schließlich sei man gegen 1 Stimme für die Theilung schlüssig geworden. Viel werde aber an dem Saale nicht geändert. Er

habe drei Querbalken; der Raum mit einem Querbalken werde durch eine leichte Holzwand zum Wartezimmer abgetrennt; der Durchgang, der sonst für den Saal immer stehend sei, gebe dann durch das Wartezimmer. Dessen seien schon jetzt zwei im Saale vorhanden. Es halte nicht schwer, die Theilung wieder zu besorgen, und es sei dann wieder alles beim alten. Wenn man gesagt habe, der Magistratsversammlungssaal sei ein alter historischer Raum, so glaube er, daß der bisherige Schöffengerichtssaal noch historischer sei. Stv. Gluckmann: Der jetzige Magistratsversammlungssaal soll die alte Rathsherrenscheube sein, in der alle die Vertheilungen gefaßt wurden, durch die Thorn groß geworden. Es befinde sich im Saale eine Inschrift aus dem Jahre 1703, aus der Zeit des Bürgermeisters Heinrich Thober. Es widerstrebe ihm, einen so historischen Saal zu theilen; werde er getheilt, so sei er nicht mehr da. Man müge doch zusehen, ob die Sache nicht anders zu machen gehe und ob der Magistratsdirigent nicht im getheilten Stadtverordnetenversammlungssaal untergebracht werden könne, wo er auch in der Nähe des Bureau I. sei. Die Stadtverordneten müßten dann ihre Sitzungen im Schöffengerichtssaale oder im Magistratsversammlungssaale abhalten. Stv. Plehwe bemerkt, daß vor Jahren auch Oberbürgermeister Wellien im Magistratsversammlungssaale gearbeitet habe. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Den Stadtverordnetenversammlungssaal zu theilen, verbiete sich von selbst, denn hier in dem zu kleinen Schöffengerichtssaal könnten die Stadtverordneten nicht stattfinden, darüber werde man wohl einer Meinung sein, und der Magistratsversammlungssaal sei nicht größer. Der Magistrat werde die Sache nochmals prüfen, aber er müsse auch das Recht für sich in Anspruch nehmen, dieselben Vorschläge zu wiederholen, wenn er zu anderen nicht kommen könne. Als Garderoberaum zum Stadtverordnetenversammlungssaal sei das jetzige Invalidentät-Bureau vorgezogen, welches das neben dem Stadtverordnetenversammlungssaale gelegene Stadesamtszimmer erhalten solle, da es einen größeren Raum brauche. Stv. Plehwe bemerkt noch, wenn die Ortskrankenkasse mit dem Bureau im 2. Obergeschoß zufrieden sei, sei er es erst recht. Referent Stv. Hensel berichtet weiter über den Vertheilungsplan für das 2. Obergeschoß, dessen Räume wie folgt vertheilt werden sollen: Archiv, Museum, Ortskrankenkasse, Bibliothekszimmer für den Arztverein, ein Zimmer für den Coppenritzenverein, ein Arbeits-Bureau für unbesoldete Stadträte, Oberförsterzimmer, Altkammer zc. Schließlich wird nach dem Antrage des Ausschusses beschlossen, die Sache bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. 7. Mit einer Abänderung des Bebauungsplanes der südlichen Culmer Vorstadt erklärt sich die Versammlung einverstanden. 8. Frau Koelchen hat an Magistrat und Stadtverordnetenversammlung ein Gesuch um Prüfung und anderweite Festsetzung der Preise für abgetretene bzw. erworbenes Straßenland beim Bau ihres Hauses Ecke Elisabeth- und Gertrudenstraße gerichtet. Der Austausch des Straßenlandes geschah i. Bt. auf Gesuch der Frau K., die ein größeres Stück in der Gertrudenstraße abtrat und ein kleineres Stück in der Elisabethstraße erhielt; mit dem Preise von 300 Mark pro Quadratmeter in der Elisabethstraße und von 75 Mark in der Gertrudenstraße erklärte sich Frau K. damals einverstanden. Nachträglich wünscht sie nun, daß die Preise durchweg auf 300 Mk. festgesetzt werden. Der Ausschuss beantragt, ihr jetzt eingereichtes Gesuch abzulehnen und dem Magistrat zu Vertheilung zu überweisen. Stadtrath Kriewitz bemerkt, daß die beiden Preise den auch sonst bei Ankauf von Straßenland in der Innenstadt gezahlten entsprechen. Die Versammlung beschloß nach dem Anschlusse der Angelegenheit. 9. Vergebung der Druckmaschinenlieferung für 1. April 1900/01. Im Termin wurden folgende 4 Offerten abgegeben: Buchdruckerei Dombrowski 100 Prozent, Büchszuzug 90 Prozent, Lambert 85 Prozent und Dübendorfer Zeitung 75 Prozent über dem Magistratsstarif. Nach dem Magistratsantrag wird der Zuschlag der Dübendorfer Zeitung erteilt. 10. Zu Titel 2 Post. 1 der Stadtschuldenkasse (für Vertretung erkrankter zc. Lehrer bei der dritten Gemeindefschule) werden 65 Mk. nachbewilligt. 11. Ebenso bewilligt die Versammlung zu Titel 3 Post. 2 der Stadtschuldenkasse zur Beschaffung und Reinigung der Schulwägen der höheren Mädchenschule 17,63 Mk. nach. 12. Weiter werden zu Lehrmitteln für die Bürgermädchenschule 25,57 Mk. nachbewilligt. 13. Von der Anstellung des Nachwärters Küster, die bereits nach den neuen Anstellungsgrundrissen erfolgt, nimmt die Versammlung Kenntniß. 14. Ferner wird von der Wahl des Lehrers Matull aus Hohenstein zum Mittelschullehrer an der höheren Mädchenschule Kenntniß genommen. Herr K. kommt auf die infolge Theilung der 4. Klasse neuerrichtete Stelle. 15. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 29. März beschlossen, den Gasanstaltsdirektor Sorge definitiv anzustellen, wovon gleichfalls Kenntniß genommen wird. 16. Für Vorarbeiten zum Bau eines Verwaltungsgebäudes der Gasanstalt werden 500 Mk. bewilligt; der Betrag soll aus den Beständen der Gasanstalt genommen werden. 17. Schließlich werden noch 300 Mk. zu Titel 3 Post. 1 der Schlachthauskasse für Kohlen nachbewilligt, da das Schlachthaus länger als sonst in Betrieb gehalten werden mußte. 18. Auch die Rechnung der Ziegeleikasse pro 1. April 1898/99 wird noch vertagt. Schluß der Sitzung um 5 Uhr. (Beihilfe.) Die freiwillige Feuerwehr zu Bodgors hat sich wiederholt bei vorgekommenen Bränden in hervorragender Weise thätig gezeigt. Zur Verbesserung ihrer Geräte ist ihr vom Herrn Landeshauptmann der Betrag von 30 Mark bewilligt. (Sagbverpachtung.) Die Jagd der Gemeinde Schönwalde ist in zwei Bezirke getheilt, den 1. Bezirk hat vom 1. April d. Js. ab der Gutsbesitzer Bloed für 95 Mark pro Jahr, den 2. Bezirk der Restaurateur Stille zu Thorn für 111 Mark pro Jahr auf drei Jahre gepachtet. Verantwortlich für den Inhalt: Schrift. Hartmann in Thorn

Getreidepreis-Notierungen.

Table with 4 columns: Getreideart, Preis, and other details. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and various types of flour.

Antike Notierungen der Danziger Produkt-Börse

vom Mittwoch den 4. April 1900. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision ansehnlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig.

Reudement 88° Transitzpreis ab Lager Neufahrwasser 10,10 Mk. inkl. Sack Gb. Hamburg, 4. April. Mühl fest, loco 57. - Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. - Petroleum still, Standard white loco 7,90. Wetter: aufklärend.

Berlin, 4. April. (Städtischer Zentralviehhof.)

Mitlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 372 Rinder, 2752 Kälber, 1450 Schafe, 11270 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.) für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt - bis -; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete - bis -; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere - bis -; 4. gering genährte jeden Alters - bis -; Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths - bis -; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere - bis -; 3. gering genährte 48 bis 53. - Färsen und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths - bis -; 2. vollfleischig,

ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths,

höchstens sieben Jahre alt - bis -; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen - bis -; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färsen 44 bis 46. - Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 71; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 65; 3. geringe Saugkälber 52 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Kreuzer) 40 bis 46. - Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 60 bis 63; 2. ältere Mastlamm 53 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 50; 4. holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) - bis -; - Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 45 bis - Mk.; 2. Käfer - Mk.; 3. fleischig 43-44; 4. gering entwickelte 40-42; 5. Sauen 40 bis 41 Mk. - Verkauf und Tendenz des Marktes: Der Rinderauftrieb wurde bis auf 2 Stück geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die notierten Preise wurden leicht erzielt. Bei den Schafen wurde der Markt geräumt. Der Schweinemarkt verlief langsam, wurde aber ziemlich geräumt.

!Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Verlegung des Geschäfts von hier nach St. Eulien verkaufe ich
Handschuhe, Träger, Kravatten etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
C. Rausch,
Handschuhfabrikant,
Schuhmacherstraße.
Der Laden ist vom 1. Mai ab anderweitig zu vermieten.
Druckereishalber
sind in der Nähe von Marienburg, Post und Bahnstation
Bäckerei
nebst Kolonialwaren-, Holz- u. Kohlenhandlung (Gebäudegrundst.),
Mühlengrundstück,
Holländer, 3 Hänge nebst Wirtschaftsgebäude u. ca. 8 Morgen Ackerboden,
Einwohnerhaus
mit ca. 4 Morgen Land, zusammen oder geteilt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Otto Arndt,
Neustädtischer Markt 17.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
offizieren zur Frühjahrsbestellung zu billigen Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen:
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aller Art,
insbes.:
Rud. Sack's Schubrad-Drillmaschinen, Köffel-Drillmaschinen ohne Wechselräder
Patent „Melichar“,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen von Siedersleben,
Breitflämmaschinen und Meeckarren, Düngerstreuemaschinen
Patent „Pflanzor“ und Patent „Kuxmann“,
Rud. Sack's Tiefkultur- und Universal-Pflüge, Normal-Pflüge Patent „Venzki“,
Champion-Feder-Cultivatoren, Grubber, Eggen u. Walzen aller Art.
Neueste Rübenwalzen mit Crossrollingen, Kartoffelpflanz-Lochmaschine, Jäte- und Häufelpflüge, Rüben-Hackmaschinen
etc. etc.
Prospecte und Preislisten frei!

Nach Eröffnung meines neuen Geschäftshauses
6 Breitestr. 6
ziehe ich meiner werthen Kundschaft wie einem geschätzten Publikum von Thorn und Umgegend bei der bevorstehenden Frühjahrs-Saison ganz ergebenst an, daß mein Lager in:
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Galanterie- und Luxuswaren,
Magazin für Haus- und Küchengeräte
auf das reichhaltigste assortirt ist, und empfehle ich folgende Neuheiten zu ganz besonders billigen Preisen.
Hänge- und Stehlampen, Ampeln, Majolika- und Bronzewaaren, Wasch-, Ess- und Kaffee-Service, Rauch-, Bier- und Liqueur-Service, Stammspiel.
Bazar für Gelegenheitsgeschenke jeder Art der Galanterie- und Luxus-Branche. Reisekoffer, Sport- und Kinderwagen etc. etc.
Mein reichhaltiges Assortiment wird die Wünsche des geehrten Publikums befriedigen, und beschreibe ich mich, zum Besuche meines Lagers ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Gustav Hoyer, Breitestr. 6.

Die bisher von dem
Installations-Bureau
der
Elektrizitäts-Gesellschaft
Felix Singer & Co., A.-G.
innegehabten
Geschäfts- u. Lagerräume
Coppernikusstr. 9
sind vom 1. Mai cr. ab anderweitig zu vermieten.
Elektrizitätswerke, Thorn.

Größte Leistung!
Kauft nur
Colomba-Margarine,
bester Ersatz für Naturbutter.
General-Depot **Berlin N.,**
Linienstraße 127 bei
Bruno Altmann.

Herrenmoden.
Garantirt tadellose Ausführung.
B. Doliva,
Artushof.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfehlen
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Zwei Läden
mit angrenzender Wohnung, worin seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge ein Paus- und Wohnwaren-Geschäft betrieben wurde, sind wegen anderer Unternehmungen sofort zu vermieten.
Hugo Schütze,
Möcker, Thorerstraße 23.
In dem Neubau Araberstr. Nr. 5 sind noch drei Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, und eine Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern u., wie vor; ferner zwei Keller, die als Lageräume bezw. Werkstätte eingerichtet werden können, zu vermieten.
W. Groblewski,
Culmerstr. 5.

J. Sellner
Tapeten u. Farben
reichhaltigste Auswahl
nur moderner Muster
in allen Preislagen.
Reste billigst.

Neu! **Piccolo.** Neu!
Piccolo!
der billigste und beste Selbstzunder der Welt.
Piccolo verbrennt für alle Gas- u. Gasölgasbrenner, zündet und verläßt bei keiner Witterung, bleibt jahrelang blank und ist dauerhaft.
Piccolo ist Einzel- und Zentralzunder, bei Schaufenster- und Straßenbeleuchtung bequem zu benutzen.
Piccolo schützt gegen Gasexplosion und verhindert das Zerbröckern der Zylinder.
Piccolo steht einzig und unübertroffen da.
Niederlage bei **Gustav Hoyer, Thorn, Breitestr. 6.**

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Göhans.

Pension
für junge Mädchen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Pensionär findet bei Beaufsichtigung der Arbeiten gute Pension.
Brückenstraße 38, III.
Ein anständiger Herr
(Militär oder Zivill) wird als Mitbewohner gesucht. **Seglerstr. 7, I.**
Möbirtes Zimmer mit oder ohne Ben., auch Burschengelaß, zu haben **Brückenstraße 16, I.**
Möbirtes Zimmer mit Pension bei **Ohme, Möcker, Thorerstr. 36.**
Mehrere fein möbl. Zimmer mit Kabinett sofort zu vermieten. **Culmerstraße 15, I.**
Gut möbirtes Zimmer von sofort zu vermieten. **Jalobstr. 16, vt.**
Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermieten **Bäckerstraße 47.**
Gut möbl. Zimmer mit Bekf. von sofort zu vermieten **Culmerstraße 10, 2 Treppen.**
Möbl. Zimmer billig zu verm. **Bäckerstraße 6, 2 Tr.**
Möbl. Zim. zu verm. **Marienstr. 9, II.**
Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Seglerstraße 13.**

Wohnungen
mit zwei besonderen Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner ein Keller als Werkstätte, Lagerraum oder zu jedem anderen Zwecke geeignet, zu vermieten. Zu erfragen bei
R. Thober, Baumunternehmer,
Bäckerstr. Nr. 26, I.
Die I. event. auch die
II. Etage
in meinem Hause Breitestr. 6, best. aus 6 Zimmern und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten.
Gustav Hoyer.
Wohnung von 5-6 Zimmern, Entree und allem Zubehör, von sofort in meinem Hause, Coppernikusstraße 7, zu vermieten.
Clara Loetz.

BILDER
werden geschmackvoll zu den
billigsten Preisen
eingerahmt.
Julius Hell,
Bilderrahmen-Fabrik,
Brückenstrasse.

Mein großes Lager
in fertig gerahmten
Bildern, Haussegen, Photographie-Ständern u. Spiegel
empfehle zu den billigsten Preisen
Julius Hell, Brückenstrasse.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jezt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen
Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.
Saubere angebotene Postkisten à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr geeignet.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt.Labor. Staatl. Prof.-Comm.
Berl. Bad- u. Platt-Anstalt
von
Anna Fialkowski,
Seifengeißstraße 17,
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen und sichert sanftere und prompte Ausführung aller Anträge zu.
Feinste Tafel-Butter
der Molkerei Leibsch, täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Wohnung,
3. Etage, 7 Räume mit sämtlichem Zubehör, von sofort zu vermieten.
Marcus Henius,
Altstadt, Markt 5.
1 Wohnung,
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinett und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Coppernikusstraße 39.
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten.
J. Murzynski, Gerechtestr. 16.
Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Kabinett und Zubehör, 2 Trp., v. 15. April zu verm. **Seglerstraße 12.**
Eine kleine Wohnung
von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermieten.
A. Tausel, Gerechtestraße 25.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
haben sich bei Kindern und Reiferkeit als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmos, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaren-Geschäften.
Ia Gartenhonig
in Gläsern; und angew. empfiehlt
Drog. H. Class.